

Begleitevaluierung der „Wiener Ausbildungsinitiative für Frauen in Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Technik“

Zusammenfassung

Nadja Bergmann, Katharina Aufhauser, Daniela Hosner

im Auftrag des waff

IMPRESSUM

Verfasserinnen: Die vorliegende Zusammenfassung des Evaluierungsberichtes wurde von L&R Sozialforschung im Auftrag des Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds (waff) erstellt.

Medieninhaberin:

L&R Sozialforschung GmbH, Liniengasse 2A/1, 1060 Wien

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck – auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet.

Bergmann, Nadja, Aufhauser, Katharina, Hosner, Daniela (2024): Begleitevaluierung der „Wiener Ausbildungsinitiative für Frauen in Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Technik“. Kurzfassung des Evaluierungsberichtes. Wien: Studie im Auftrag des waff.

Wien, Oktober 2024

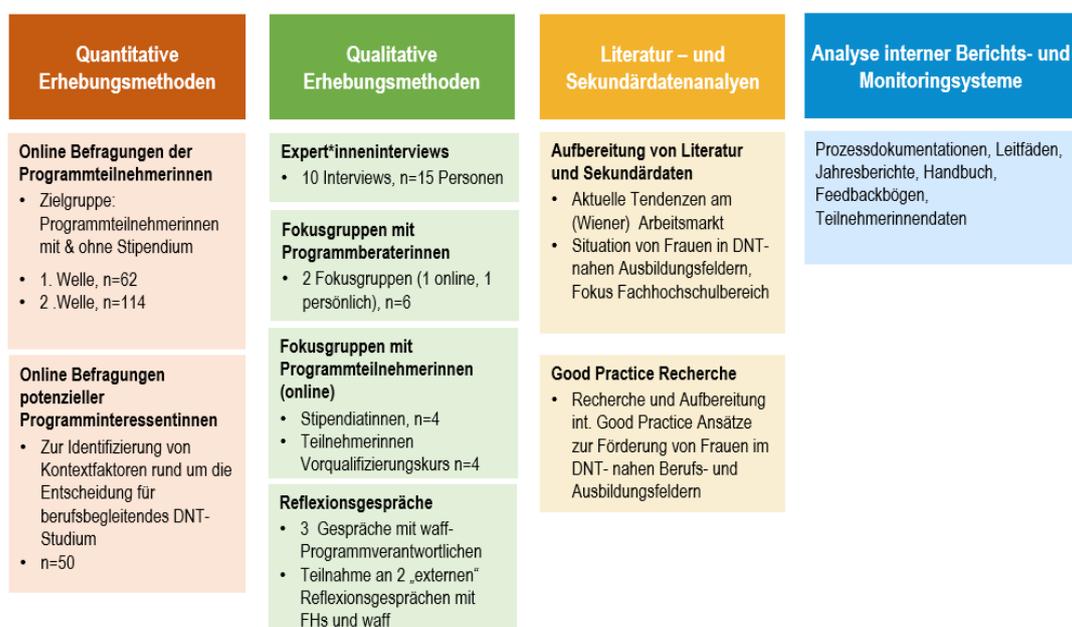
Begleitevaluierung der „Wiener Ausbildungsinitiative für Frauen in Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Technik“

Gegenstand der vorliegenden Begleitevaluierung ist die „Wiener Ausbildungsinitiative für Frauen in Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Technik“¹ (kurz: DNT), welche der Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds der Stadt Wien² (kurz: waff) seit 2022 umsetzt. Im Rahmen der Ausbildungsinitiative werden in Wien lebende und beschäftigte Frauen durch ein Stipendium sowie Beratungs-, Qualifizierungs- und Begleitangebote dabei unterstützt, einen berufsbegleitenden Bachelor- oder Masterstudiengang an einer der vier Wiener Fachhochschulen (FH Campus Wien, FH Technikum Wien, FH des BFI Wien sowie FH Wien der WKW) zu absolvieren. Gefördert werden berufsbegleitende Studiengänge mit einem Frauenanteil unter 50%, die als technisch-wirtschaftlich klassifiziert sind.

Ziel der Ausbildungsinitiative ist es, beschäftigten Wienerinnen den Zugang zu tertiären Ausbildungen in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Technik zu erleichtern und damit mittelfristig den Frauenanteil in diesen Fachbereichen zu erhöhen. Längerfristiges Ziel ist es, die Einkommens- und Beschäftigungschancen für Frauen in diesen Segmenten zu unterstützen und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

L&R Sozialforschung hat die Ausbildungsinitiative von Mai 2023 bis Juli 2024 evaluierend begleitet. Im Zentrum der Begleitevaluierung standen die Erfahrungen und Einschätzungen der Programmteilnehmerinnen, der beteiligten waff-Mitarbeiter*innen, Fachhochschulen und Kooperationspartner*innen. Zudem wurde erste quantitative Auswirkungen und Entwicklungen in den Blick genommen. Ergänzt wurde die Evaluierung durch eine Recherche internationaler Good-Practice-Ansätze. Im Rahmen eines Mixed-Method-Evaluierungsdesigns kam eine Vielzahl qualitativer wie quantitativer Methoden der empirischen Sozialforschung zur Anwendung (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Die methodischen Schritte im Überblick



¹ Nähere Informationen unter <https://www.waff.at/beruf-weiterbildung/frauen-studieren-berufsbegleitend/> (Letzter Abruf 8. Juli 2024)

² Nähere Informationen unter <https://www.waff.at> (Letzter Abruf 8. Juli 2024)

Die Programmteilnehmerinnen im quantitativen Überblick

Um die Wirkung der Ausbildungsinitiative im Hinblick die Förderung des Zugangs- und Verbleibs von Frauen in DNT-nahen Studiengängen bewerten zu können, wurde eine Analyse der Zielgruppenerreichung vorgenommen. Als Teilnehmerinnen sind dabei unterschiedliche Subgruppen zu fassen: Frauen, die sich in einer Clearingphase befinden, Frauen, die sich auf die Aufnahmeprüfung vorbereiten als auch Frauen, die bereits ein facheinschlägiges Studium absolvieren. In letzterem Fall kann bei Erfüllung gewisser Auflagen ein waff-Stipendium bezogen werden (Stipendiatinnen sind somit eine Subgruppe aller Programmteilnehmerinnen).

Bis Ende Juli 2024 waren 395 Frauen zumindest vorübergehend als Programmteilnehmerinnen vermerkt. Die Analyse der Monitoringdaten verweist auf einen kontinuierlichen Anstieg der Teilnehmerinnenzahlen. Nachdem 2022 114 Frauen in das Programm der Ausbildungsinitiative eintraten, waren es 2023 142 Frauen. Im Jahr 2024 kamen bereits bis Ende Juli 139 neue Teilnehmerinnen hinzu. Angesichts der relativ engen Zielgruppendefinition können die erreichten Teilnehmerinnen bereits in der Initialphase der Ausbildungsinitiative als Indikator für eine gelungene Zielgruppenerreichung gewertet werden. Parallel zu den insgesamt steigenden Teilnehmerinnenzahlen wurde auch ein deutlicher Anstieg der Stipendiatinnen verzeichnet. So wurden in den ersten beiden Jahren der Ausbildungsinitiative 128 Stipendien bewilligt, davon 52 im Jahr 2022 und 76 im Jahr 2023. Wenngleich noch keine endgültigen Daten vorliegen, geben die bis Juli 2024 bewilligten Stipendienanträge einen ersten Hinweis auf einen weiterhin zu erwartenden Anstieg. Besonders bemerkenswert ist, dass mittlerweile rund jede vierte Frau bei den in Frage kommenden Studiengänge als waff-Stipendiatin startet.

Die Teilnehmerinnenstruktur verweist auf positive Erfolge im Hinblick auf die Förderung sozialer Durchlässigkeit: Mehr als 80% der Frauen sind beim Einstieg in das Programm über 25 Jahre alt und damit keine „klassischen“ Erststudierenden. Zudem zeigt sich eine sehr große Diversität der beruflichen Hintergründe: Neben Frauen, die bereits facheinschlägig beschäftigt sind und sich beruflich höherqualifizieren wollen, handelt es sich bei knapp über der Hälfte um berufliche „Quereinsteigerinnen“, die zuvor in ganz anderen Fachbereichen tätig waren. Wesentliche Motivlagen für eine Programmteilnahme sind die erwarteten guten Karriere- und Berufsaussichten, gefolgt von der Motivation, in einem bislang männerdominierten Feld zu zeigen, dass Frauen hierfür genauso geeignet sind.

Evaluierung der einzelnen Programmelemente

Von allen Programmelementen wird insbesondere die finanzielle Unterstützung durch ein Stipendium seitens der Teilnehmerinnen als besonders zentral bewertet. Das Stipendium stellt, so das Fazit der vorliegenden Evaluierung, eine wichtige Stütze zur Senkung der Drop-out-Quoten an den Fachhochschulen dar. Diese Wirkung spiegelt sich auf quantitativer Ebene wider: So studieren fast 90% der Stipendiatinnen zum Stichtag (31.7.2024) entweder in Regelstudienzeit oder hatten das Studium bereits erfolgreich in Regelstudienzeit abgeschlossen. Studienabbrüche gab es unter den Stipendiatinnen lediglich vereinzelt (4 Personen). Die hohen Anforderungen eines berufs begleitenden Studiums bedenkend, sind dies überaus positive Zahlen, die den großen Wert und die Wirkungskraft des Stipendiums bzw. des gesamten Programmangebots belegen.

Ein weiteres wichtiges Unterstützungselement stellt die Programmberatung dar. Hervorzuheben ist dabei deren Vielfältigkeit und Flexibilität, folgt doch der Beratungsprozess keinem festen Ablaufschema, sondern orientiert sich eng an den individuellen und mitunter sehr heterogenen Bedarfen der Programmteilnehmerinnen. Um den verschiedenen Bedarfslagen gerecht zu werden und die Teilnehmerinnen bestmöglich unterstützen zu

können, wurde eigens für das Programm ein Beraterinnenteam fachlich eingeschult. Die Teilnehmerinnenbefragungen sowie die Fokusgruppen verweisen auf eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Programmberatung. Sowohl das Verständnis, die Informationsweitergabe als auch die fachliche Kompetenz der Beraterinnen erfahren sehr positive Bewertungen. Besonders im Hinblick auf die Unterstützung nicht „klassischer“ Studentinnen ist die Beratung von hoher Bedeutung und damit ein wesentliches Instrument zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit.

Als spezifisches neues Element wird auch der Ende 2023 erstmals gestartete berufsbegleitende Vorqualifizierungskurs sehr positiv bewertet. Dieser soll für die Aufnahmeprüfungen an den Fachhochschulen vorbereiten, was vor allem von „fachfernen“ Teilnehmerinnen (etwa Quereinsteigerinnen) und jenen, deren Schulzeit schon länger zurückliegt als unterstützend gesehen wird. Jene, die den Vorqualifizierungskurs absolvierten, stehen diesem sehr positiv gegenüber. Für jene, die Qualifizierungsbedarfe haben, die durch den Kurs nicht gedeckt werden können, gibt es die Möglichkeit, einen Qualifizierungszuschuss für individuelle Vorbereitungsmaßnahmen zu beantragen.

Hervorzuheben sind auch die vielfältigen Vernetzungsangebote und Workshops, die im Rahmen der Ausbildungsinitiative angeboten werden. Neben der Unterstützung der bereits studierenden Teilnehmerinnen sind diese auch ein wichtiger Aspekt der Zielgruppenerreichung. Das Vernetzungselement wird vor allem von den befragten Expertinnen sowie Kooperationspartner*innen und -unternehmen als bedeutsames Element benannt, um die Initiative bekannt zu machen und dem Thema „Frauen in MINT“ mehr Aufmerksamkeit zu geben. In diesem Zusammenhang sind auch breitenwirksame Angebote wie die jährlich veranstaltete Networkingparty „Studiert wird“ hervorzuheben.

Neben den Programmelementen, die sich direkt an die Teilnehmerinnen richten, besteht im Rahmen der waff-Ausbildungsinitiative unter genau definierten Umständen die Möglichkeit einer Studienplatzfinanzierung, um zu verhindern, dass geeignete Frauen aufgrund von Studienplatzmangel keine Ausbildungsmöglichkeit haben. Die Studienplatzfinanzierung wird von Expertinnen zwar sehr positiv gesehen, da damit auch strukturelle Anreize geschaffen werden, kann aber angesichts der zwischenzeitlich beschlossenen zusätzlichen Finanzierung von MINT-Studienplätzen durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung mittlerweile auch in Frage gestellt werden.

Abschließend ist zu konstatieren, dass mit der Ausbildungsinitiative ein in dieser Form einzigartiger Schritt zur zielgruppenspezifischen Förderung von Frauen im MINT bzw. DNT-Bereich gesetzt wurde. Das Gesamtpaket aus Stipendium, Beratung und Begleitung, Studienplatzfinanzierung und Vernetzung wird nicht zuletzt im Kontext der Fachhochschul-Landschaft als einzigartig bezeichnet. Die Good-Practice-Recherche im internationalen Raum untermauert die Besonderheit der Ausbildungsinitiative: So wurde im Zuge der Recherche kein mit der Ausbildungsinitiative vergleichbares Programm in anderen Ländern gefunden. Dieser Umstand wurde auch vonseiten befragter Expertinnen unterstrichen. Insgesamt lässt sich ein sehr positives Gesamtfazit zur ersten Umsetzungsphase der Ausbildungsinitiative ziehen. So wurde eine wichtige und wirksame Initiative zur Ermöglichung des Zugangs zu tertiären Ausbildungen im Bereich Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Technik für beschäftigte Frauen und damit ein wichtiger Impuls zur Steigerung des Frauenanteils in diesen Studienfächern geschaffen. Damit setzt die Ausbildungsinitiative wirksame Schritte zur Erreichung gleichstellungspolitischer Ziele und zur Förderung sozialer Durchlässigkeit im tertiären Bildungssystem und kann mittelfristig auch zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in diesen Zukunftsfeldern beitragen.

Diese Publikation wird aus Mitteln des waff gefördert.

